PLATTEN

Die erste LP von „Außerhalb"

Seit 1981 spielen vier Berlinerinnen in der Rock-Experimentalgruppe „Außerhalb" zusammen, jede von ihnen hat eine Reihe von musikalischen Erfahrungen in anderen Musikgruppen hinter sich (u.a. Johanna Travolta und Les-Beton): „AUSSERHALB managt, produziert und verlegt sich selbst. Wir entziehen uns dem Kommerz, der sich aller Formen künstlerischer Aktivität bemächtigt, vor allem z.Z. auch der von Frauen. Wir verstehen uns als ein Projekt der autonomen Frauenbewegung. Wir versuchen, überall wo wir sind, gegen das Irrenhaus Erde anzuleben, auch in Form unserer Musik".

Ihre erste LP ist gerade fertiggestellt. Sie heißt „Außerhalb". Eines der musikalisch wie textlich überzeugendsten Stücke ist „Wir werden euch nie lieben", eine Geschichte, die an eine moderne Antigone erinnert. Es ist die klassische Geschichte der einzelnen Frau, die mehr Überblick und Wissen über die Zerstörung durch das Patriarchat hat als die Herrschenden (Männer); auf ihre Warnung hört allerdings – wie üblich – keiner. Das Ver-Rückte an diesem Text ist die überraschende Transponierung einer antiken Tragödie in die reale Gegenwart.

Die Frauen von „Außerhalb" besitzen genug musikalische und kompositorische Ideen, die die Eigenständigkeit ihrer Stücke ausmachen. Bei „Wir werden euch nie lieben" ist es u.a. der rhythmisch phrasierte Sprechgesang zu Beginn, der Assoziationen über die Zerstörung der Erde freisetzt; treibende Schlagzeug-pattern, funkiger Baß und schrille Saxophon-Einlagen geben dem Stück ein eigenes musikalisches Profil – Spannung der Rhythmen und Spannung der Story kommen zusammen.

Ein anderes Stück, „We don't need men", besteht lediglich aus einer Aneinanderreihung von Namen bekannter Politiker, Zeitungsverleger und Heilslehrer sowie männlicher Vornamen. Seine musikalische Struktur ist so angelegt, daß die anfangs rein sachliche Stimme sich gegen Ende zu einer aggressiven Provokation steigert.

Ein besonders schönes Gegenbeispiel für ein reines Instrumentalstück ist „Mahnmal", das mit Original-Ton-Aufnahmen von Straßen- und Autogeräuschen arbeitet und parallel dazu das Gefühl von Großstadt-Tristesse aufkommen läßt, wenn ein nächtliches Saxophon und ein tröpfelndes Piano das Motiv weiterlaufen lassen. Der plötzliche Umbruch dieser Stimmung vollzieht sich dann durch Tempo- und Rhythmuswechsel, hallend verzerrte Gitarre und hektische Klavierphrasierungen, bis sich alles in den auflöst. Diese Einspielungen sind übrigens an der Straßenecke in Berlin aufgenommen worden, wo der Demonstrant Rattay zu Tode gefahren wurde.

„Außerhalb" widmet jedoch dieses Stück einer unbekannten Türkin, die ganz privat und unpolitisch zur selben Zeit von ihrem Mann umgebracht wurde.

Eines hätte ich diesen tollen Musikerinnen dennoch gewünscht: daß sie eine fähige Produzentin gefunden hätten, die sie auf manche Längen aufmerksam gemacht hätte.

Kerstin Kilanowski

Die Platte „Außerhalb" ist über den Frauenbuchvertrieb, Mehringdamm 32-34, 1 Berlin 61, zu beziehen.

We don't need the men

Foto: Hucky Portner

Tanne tot

Cillie's Single

Schön wär's ja, könnte frau diese Texte als satirisches i-Tüpfelchen zur totalen Wende ansehen. Doch „Tannetot" ist der Wirklichkeit eher unterlegen: das rapide galoppierende Waldsterben treibt vermutlich bereits der jetzt arbeitslosen „Försterin vom Silberwald" Gänsehaut über den Rücken. „Deadly Force" über Raketenstationierung, die unter Schußwaffengebrauch und hinter Stacheldraht vor Anwohner-Blicken geschützt wird, ist der stärkere Titel. „Was ich nicht weiß, macht mich ganz heiß" lautet die ungefällig-aufmüpfige Devise von E.M.P. (End of Manmade Power oder Endlich Meine Platte). Wer unter diesem Namen firmiert und ganz mächtig stark in den Synthesizer greift, um sehr tanzbare Musik zu machen, die die dünn-dümmlichen Ausdünstungen der „Neuen deutschen Welle" weit hinter sich läßt, ist Cillie Rentmeister, frühere Tastenwerkerin bei „Flying Lesbians" und „Les-Be-Ton" mit ihrer ersten Solo-Single. Ich würde gern mehr von ihr hören, wenn auch solche Texte LP-lang zuviel an Negativität in einer Dosis haben – die allerdings, würden sie öfter im Radio gespielt, durchaus hitverdächtig wären. Der noch etwas enge musikalische Rahmen läßt auf mehr Öffnung bei gleichbleibender Frechheit hoffen. Zu wünschen bliebe, daß diese von „Goldrausch" und „Netzwerk" unterstützte Produktion die verdiente Öffentlichkeit auch außerhalb der Frauenszene findet. Eine starke Frau wie Cillie Rentmeister kann auch das Klappern ertragen, das nunmal zu diesem Musik-Geschäft gehört.

Jutta Kamke

E.M.P. – produziert von Sphinx GmbH., Bürknerstraße 6, 1000 Berlin 44
Vertrieb u.a.: Frauenbuch Vertrieb, Berlin 61, Mehringdamm 32-34